

## Konzeption für die Kinderkrippe St. Joseph

	Seite
Vorwort	2
1. KiTa St. Joseph – schon lange etwas Besonderes	3
2. Wir über uns	4
3. Eingewöhnung und Übergänge positiv gestalten	5
4. Durch den Tagesablauf basale Kompetenzen erwerben	6/7
5. Unser Bild vom Kind	8
6. Erziehungsziele und Kompetenzentwicklung	9/10
7. Integrative Förderung und Inklusion	11
8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	12/13
9. Mehrsprachigkeit – unser Weg zur Chancengleichheit	13
10. Kulturelle Bildung in der Krippe	14
11. Alles hat seinen Preis	15
12. Aufsichtspflicht – wir nehmen sie ernst	15
13. Wichtiges in Kürze	16/17
14. Erklärung	18

Das Anderssein der Anderen  
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;  
sich verstehen,  
sich verständigen,  
miteinander vertraut werden,  
darin liegt die Zukunft der Menschheit.

Rolf Niermann

## Vorwort

Liebe Eltern,

die ersten Lebensjahre prägen das Leben eines Menschen entscheidend.

Aus dieser Tatsache heraus ergibt sich für uns der Auftrag, den Kindern das zu geben, was sie während ihrer Zeit in unserer Einrichtung für ihre Entwicklung brauchen.

Neben aller technischer und materieller Ausstattung brauchen sie vor allem kontinuierliche Zuwendung, menschliches Wohlwollen und altersgerechte Bildungsangebote.

In unserer Konzeption finden sie die wichtigsten Informationen für einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Kinderhausteam  
St. Joseph



## 1. KiTa St. Joseph...

### ... schon lange etwas Besonderes!

Wussten Sie, dass unsere Tagesstätte schon seit 1872 Krippen- und Kindergartenkinder betreut und somit eine der ältesten Einrichtungen für Kinderbetreuung in Deutschland ist?

Wir sind innovativ und stellen uns immer wieder aufs Neue den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Gesellschaft.

Seit Jahrzehnten beschäftigen wir uns mit Kindern aller hier lebenden Nationen, um so einen aktiven pädagogischen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration zu leisten. Wir haben uns zu einer multikulturellen Tageseinrichtung für Kinder entwickelt.

Seit 1997 haben wir unseren integrativen Ansatz um den Aspekt der Behinderung erweitert. Damit unterstützen wir gesellschaftliche Bemühungen Kinder mit Behinderung bzw. von Behinderung bedrohte Kinder zu integrieren. Integration bedeutet für uns eine gemeinsame Erziehung und Förderung mit dem Ziel, der Ausgliederung und der Isolation entgegenzuwirken.

Seit September 2014 stehen im Neubau 30 Krippenplätze für Kinder mit und ohne Behinderung bereit und eine teilzeitbeschäftigte Sozialpädagogin ist mit tiergestützter Kommunikation bei uns tätig.

Wir sind davon überzeugt, dass im vielfältigen Miteinander wechselseitige Lernprozesse in Gang gesetzt werden, von denen alle Kinder profitieren.

## 2. Wir über uns

Unsere Einrichtung stellt bis zu 135 Betreuungsplätze für Bildung, Betreuung und Erziehung zur Verfügung.

Um hochwertige Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu gewährleisten, beschäftigen wir in unserer Einrichtung Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Berufspraktikanten. Praktikanten unterschiedlichster Art sind uns willkommen. Ehrenamtliche Tätigkeiten vom Elternbeirat und von Lesepatzen ergänzen unsere pädagogische Arbeit.

Das integrative Kinderhaus St. Joseph ist in die Pfarrgemeinde und in den Stadtteil Oberhausen eingebunden und mit Schulen, Seniorenheimen und anderen pädagogischen Einrichtungen in Interaktion.

Für heilpädagogische Maßnahmen steht uns der mobile Förderdienst der Frühförderstelle des Josefinums und der interdisziplinären audiologischen Frühförderstelle Sommestraße zur Verfügung. Darüber hinaus decken wir folgende therapeutische Bereiche wie Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie ab. Damit der integrative Ansatz gelebt wird können behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam zu therapeutischen Maßnahmen gehen.

Für Arbeiten in Haus und Garten steht uns eine teilzeitbeschäftigte Hauswirtschafterin zur Verfügung. Die gesamte Einrichtung wird durch eine Reinigungsfirma sauber gehalten.

Das integrative Kinderhaus St. Joseph ist eine anerkannte Bundesfreiwilligendienststelle.

Die Mitarbeiter des Kinderhauses St. Joseph verstehen sich als Team und haben ihre Zusammenarbeit wie folgt definiert:

Wir Mitarbeiter des Kinderhauses arbeiten zielorientiert, situationsorientiert und verantwortungsbewusst an unseren gemeinsamen Aufgaben und setzen unsere Fähigkeiten zu Gunsten der uns anvertrauten Kinder und dem Kinderhaus ein. In einer Atmosphäre von Offenheit, gegenseitigem Vertrauen und Verantwortlichkeit nehmen wir uns gegenseitig als kompetente Kollegen an, gewähren Freiräume und persönliche Eigenständigkeit.

Dies erfordert von unseren Mitarbeitern ständig folgende Eigenschaften:

Gesprächsbereitschaft, Flexibilität, Offenheit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und die Bereitschaft regelmäßig an Fortbildungen (auch Teamfortbildungen) teilzunehmen. Konfliktsituationen bewältigen wir auf demokratische Weise und stellen unter Umständen persönliche Interessen zu Gunsten der Gesamteinrichtung zurück.

---

## 3. Eingewöhnung und Übergänge positiv gestalten

### 3.1. Vom Elternhaus in die Krippe

Der Erstkontakt findet in unserem Haus durch die Anmeldung Ihres Kindes statt. Wir bieten Ihnen bei der schriftlichen Anmeldung Ihres Kindes die Möglichkeit das Haus zu besichtigen.

Nach Abschluss des Betreuungsvertrages wird mit Ihnen ein individueller Schnuppertag vereinbart. Hierbei entsteht der Erstkontakt zwischen den Bezugspersonen und Ihrem Kind. Grundsätzlich arbeiten wir nach dem Bezugserziehersystem, d.h. Ihr Kind baut zuerst aktiv eine Bindung bzw. Beziehung zu einer/einem unserer Mitarbeiter/innen auf.

### 3.2. Eingewöhnung

Bei Eintritt in die Kinderkrippe erlebt Ihr Kind von einem Tag auf dem Anderen, eine neue Umgebung mit unbekanntem Kindern und Erwachsenen und unter Umständen neue Sprachen. (siehe 9. Sprachbildung)

Dies ist eine hohe Anforderung für ein Kleinkind, welche es allein nicht bewältigen kann. Unsere Eingewöhnung ist an das Münchner Modell angelehnt. Mit einer wohl durchdachten und sanften Eingewöhnung kann viel für einen gelungenen Start getan werden. Die Anwesenheit und Begleitung einer vertrauten Person (Mama, Papa...) wird Ihrem Kind helfen Neues zu entdecken. Nehmen Sie sich für die Eingewöhnung auf alle Fälle mindestens zwei Wochen Zeit. Es könnte auch sein, dass sich herausstellt, dass Ihr Kind länger braucht um eine stabile Bindung zu uns aufzubauen. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell und je nach Bedarf des Kindes mit Ihnen als Eltern abgesprochen. Die tägliche Anwesenheit Ihres Kindes hilft ihm beim Aufbau einer stabilen Beziehung und schafft Vertrautheit zwischen Ihrem Kind und uns.

Ein bewusstes und deutliches Verabschieden von Mutter oder Vater mit kleinen Ritualen z.B. Umarmung, tragen ebenso dazu bei, den Start zu erleichtern. Ein Kuscheltier oder andere „Tröster“ darf Ihr Kind natürlich mit in die Einrichtung nehmen. Nach und nach wird die tägliche Anwesenheit ausgedehnt, so dass auch die Wickel- und Schlafsituation feste Bestandteile im Alltag werden. Ein Wohlbefinden Ihres Kindes im Beisein von Mama und Papa in den ersten Tagen darf nicht dazu verleiten, die Eingewöhnung als bereits gelungen und beendet anzusehen.

Gespräche zwischen Ihnen und uns sind die Grundsteine für ein vertrauensvolles Verhältnis. Eine tragfähige Bindung ist für Ihr Kind die Grundlage für sein Wohlergehen, aber auch für jegliche Bindung in unserem Haus.

### 3.3. Von der Krippe in den Kindergarten

Unsere Einrichtung bietet vielfältige Begegnungsmöglichkeiten zwischen Krippen- und Kindergartenkindern. (z.B. im Früh- und Spätdienst, im Garten, bei Veranstaltungen, bei gegenseitigen Besuchen) In der Regel erhält jedes Krippenkind einen Kindergartenplatz im Haus. Nachdem sie erfahren in welche Kindergartengruppe ihr Kind wechselt, bahnen wir als Krippenteam die Eingewöhnung in den Kindergarten an (z.B. spontane Besuche in der zukünftigen Gruppe).

## 4. Durch den Tagesablauf basale Kompetenzen erwerben

Ein geregelter Tagesablauf mit festen, immer wiederkehrenden Ritualen ist besonders für kleine Kinder von großer Bedeutung. Dadurch erfahren sie Sicherheit und Geborgenheit und entwickeln bedingt ein Zeitgefühl.

Der Tagesablauf beinhaltet auch den bedeutenden Bereich der Partizipation. Darunter verstehen wir, dass wir die Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen der Krippenkinder respektieren und den Kindern helfen, sie zu verwirklichen. Wir möchten den Kindern damit zeigen, dass ihre Bedürfnisse anerkannt und akzeptiert werden. Dadurch erleben die Kinder sich selbst als freie und selbst entscheidende Persönlichkeiten und gewinnen an Selbstsicherheit, Selbstachtung und erleben Selbstwirksamkeit.

In der **Bringphase** zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr geben Sie Ihr Kind entweder bis 8.00 Uhr beim Frühdienstpersonal ab oder nach 8.00 Uhr in der jeweiligen Gruppe.

Der Frühdienst besteht aus Krippen- und Kindergartenpersonal.

Nach 8.30 Uhr ist die Haustüre zur Sicherheit der Kinder geschlossen, ihre Gruppe ist über die Klingel und das Haustelefon erreichbar.

Die sogenannte **Kernzeit** beginnt um 8 30 Uhr.

Wir starten unseren Tag mit Freispiel und später mit einem wiederkehrenden Aufräumritual und unserem Morgenkreis. Hier besprechen wir aktuelle Themen mit den Kindern. z. B. Jahreszeiten, die dazu gehörenden Fingerspiele, Lieder und Reime oder wir feiern Feste, wie Geburtstage, Ostern, Nikolaus usw. Im Laufe der Zeit gestalten die Kinder den Morgenkreis mit.

Nach diesem pädagogischen Angebot gibt es ein **gemeinsames Frühstück**.

Das gesunde Frühstück wird von den Kindern mitgestaltet und jedes Kind entscheidet selbst, was und welche Menge, es essen will. Das Essen findet in gemüthlicher, entspannter Atmosphäre statt und wir geben Ihrem Kind die Zeit, die es benötigt. Das Essen ist ein täglich wiederkehrender Rhythmus, der mit allen Sinnen erlebt werden kann.

Anschließend findet im Gruppenraum oder im Garten das **Freispiel** statt. Die Kinder dürfen sich selbst ihre Beschäftigungen, den Spielpartner und die Dauer der Beschäftigung aussuchen. Alters- und entwicklungsentsprechendes Spielmaterial stehen ihnen jederzeit zur Verfügung. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit ihre Umwelt experimentierend und forschend zu entdecken.

Während des Freispiels finden auch gezielte **pädagogische Angebote** statt.

Dies geschieht als Einzel-, Kleingruppen- und Gesamtgruppenarbeit und ergibt sich aus dem situationsorientierten Ansatz oder dem Rahmenplan. Unser Ziel ist, die kindlichen Impulse aufzugreifen, um so alle Sinne positiv anzusprechen.

---

Wir wissen, dass zwischen Bewegung und lernen eine Wechselwirkung besteht. Aus diesem Grund gehen wir auf den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder ein und nutzen regelmäßig den Garten, die Bewegungsräume und machen Ausflüge.

Nachdem Aufräumritual gehen wir gemeinsam in das Bad zum Händewaschen und setzen uns zu Tisch. Das **Mittagessen** gegen 11.15 Uhr ist uns genauso wichtig wie die Brotzeit. Vor dem gesunden, gemeinsamen Essen beten wir. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gefüttert oder essen selbständig mit Besteck. Die Kinder bekommen eine Probierportion, anschließend können sie selber entscheiden was und wieviel sie noch möchten. Das Mittagessen besteht aus einer Hauptspeise und abwechselnd Suppe oder Dessert.

Vor der **Ruhezeit** putzen die Kinder die Zähne, waschen Mund und Hände, ziehen Schlafanzüge an, legen ihre Kleidung in ihre Körbchen und werden gewickelt oder gehen auf die Toilette. Der Schlaf ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse, welches notwendig für die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden ist. Vertraute Gegenstände wie Kuscheltiere/Tücher, Puppen und Schnuller erleichtern das Einschlafen und vermitteln dem Kind eine Wohlfühlatmosphäre. Im Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett. Der Schlafrhythmus des einzelnen Kindes wird soweit wie möglich berücksichtigt.

Der **Nachmittag** beginnt mit der Wiederholung der Rituale des Wickelns, des Anziehens und der Nachmittagsbrotzeit. Anschließend haben die Kinder wieder die Möglichkeit zum Freispiel das sie nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gestalten.

Während der **Abholzeit** sind wir häufig im Garten, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Wichtig ist uns dabei, dass sich die Kinder von uns verabschieden und wir den Eltern das Wichtigste mitteilen, was das Kind heute erlebt hat. Ab 16.25 Uhr gibt es die Abholgruppe, die vom Spätdienst beaufsichtigt wird.

In unserm Tagesablauf integrieren wir die Körperhygiene. So wird beispielsweise das Händewaschen vor und nach dem Essen zur Selbstverständlichkeit für die Kinder. Je nach Bedarf werden die Kinder gewickelt. Das Wickeln ist für uns wesentlich mehr als nur bloßer Windelwechsel. Dabei kommen sich Bezugsperson und Kind vertrauensvoll nahe, das Kind wird umsorgt und gepflegt.

Ab dem zweiten Lebensjahr können Kinder ihre Schließmuskeln willentlich beeinflussen. Aus diesem Grund beginnen wir ab diesem Zeitpunkt langsam mit der Toilettenbenutzung. Wichtig dabei ist die Bereitschaft des Kindes und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

---

## 5. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen, sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.

Uns ist es wichtig die Persönlichkeit des Kindes zu respektieren und es behutsam in seiner Entwicklung als Wegbegleiter und Beobachter zu unterstützen. Schon im Krippenalter setzen sich die Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und nehmen so selbstbestimmten Anteil an ihrer Entwicklung. Neben der liebevollen Pflege und Versorgung durch die vertrauten Bezugspersonen brauchen die Kinder von uns die Freiheit zur Selbstbestimmung, schließlich wollen sie die Welt erobern, ihre wachsenden Fähigkeiten erproben und ihre Grenzen ausloten.

Schon kleine Kinder haben ein großes Interesse an anderen Menschen. Sie beobachten diese genau. Z. B. Sehen und hören sie ihnen mit großer Aufmerksamkeit zu. Hierbei werden nicht nur erwachsene Bezugspersonen, sondern auch andere Kinder beobachtet. Durch die Beobachtung der anderen Krippenkinder kann im Alltag viel voneinander gelernt werden. Zum Beispiel beim Händewaschen ahmt ein jüngeres Kind das Verhalten eines anderen Kindes nach.

Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder bis zum dritten Lebensjahr Räume, die ihnen Geborgenheit und Freiheit zugleich bieten. Kleine Kinder brauchen eine ihnen zugewandte Erzieherin und einen vertrauten Ort der eine sichere Basis bildet, von der aus sie ihre Umgebung erkunden können.

"Vertraut" heißt, dass sie in diesem Raum ihren Tag beginnen und einen für sich ganz besonderen, angenehmen Platz gefunden haben. Für die Kinder muss der Raum das bieten, was sie brauchen und zwar für alle ihre Sinne:

- Tasten
- Gleichgewicht und Bewegung
- Geruch und Geschmack
- Sehen und Hören

Das ist deshalb so wichtig, weil die Kinder diesen Raum zunächst ohne fremde Hilfe nicht verlassen können.

Um den Kindern aber auch den nötigen Freiraum zu bieten, ist unsere Einrichtung mit Räumen für unterschiedliche Entwicklungsphasen, Interessen und Bedürfnisse ausgestattet. Sie bietet Möglichkeiten für neue Kinder, für Kinder die noch laufen lernen und solche die schon sehr aktiv sind. (z. B. durch verschiedene Ebenen) Die Gruppenräume sind unter anderem auch mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Außerdem ist Platz zum Malen, zum Bauen und im Garten gibt es einen Krippenbereich für die Bewegung im Freien und um den Forschergeist zu fördern. Zu dem sind große Spiegel in verschiedenen Höhen und an unterschiedlichen Orten angebracht um die "Ich - Erkennung" zu fördern. Wir arbeiten situationsorientiert, da wir aktuelle Situationen berücksichtigen und aufgreifen und den Kindern ein hohes Maß an Wertschätzung entgegenbringen.



## 6. Erziehungsziele und Kompetenzentwicklung

Unser Ziel ist es Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken und die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Kompetenzen lassen sich nicht einfach so vermitteln, vielmehr ist der Kompetenzerwerb ein Prozess, der sich durch ständiges Ausprobieren und Tun zu einer Fähigkeit entwickelt. Die Bildungsprozesse werden so gestaltet, dass die Kinder eigenaktiv und selbständig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen, sie weiterentwickeln und zugleich neue Fähigkeiten erwerben. Das beste Übungsfeld dafür ist die altersgemischte Gruppe, die vielfältige Lernanreize bietet. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und geben Hilfestellung bei den Lernprozessen und bereiten die Umgebung motivierend vor.

- **Personale Kompetenz**  
Sie umfasst das Kind in der Auseinandersetzung mit sich und seinen Fähigkeiten.
  - Selbstwahrnehmung (z. B. Beobachtung im Spiegel, Platschen am Wasserbecken, Portfolio)
  - Motivationale Kompetenzen (z. B. mit verschiedenen Gegenständen experimentieren)
  - Kognitive Kompetenzen (z. B. Aus- und Einräumen von Spielzeug, Puzzle)
  - Physische Kompetenzen (z. B. krabbeln, sich an Gegenständen hochziehen)
  
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**  
Sie umfassen alle sozialen Begegnungen und Beziehungen die auf das Kind wirken.
  - Soziale Kompetenzen (auf Menschen reagieren z. B. lächeln, weinen, flüchten)
  - Entwicklung von Werte- und Orientierungskompetenz (Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, z.B. akzeptieren von den Bedürfnissen anderer Kinder)
  - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (z.B. Tasse holen, Flasche bringen)

- **Lernmethodische Kompetenzen**

Sie beinhalten nach Konfuzius das Lernen durch Nachahmung, durch Erfahrung und durch Nachdenken

- Differenzierte Wahrnehmung (z. B. Wie schmeckt das?)
- Problemlösekompetenz (z. B. Wie bekomme ich den Schuh an den Fuß?)
- Physikalische Kompetenzen (z. B. Behälter auffüllen und umfüllen am Wasserplanschbecken)
- Kreativität (z. B. eine Schnecke aus Knete formen und bearbeiten)

- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Die Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, für Gesundheit und Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität. Kinder die Resilienz zeigen können riskante Lebensumstände meistern.

- Niederschläge ertragen (z.B. verlieren bei einem Spiel, Spielzeug wird weggenommen)
- Scheidung
- Umgang mit Veränderungen (z. B. Familienzuwachs, Krankheit, Personalwechsel)



## 7. Integrative Förderung und Inklusion

Unser Kinderhaus bietet Plätze mit integrativer Förderung an. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung erleben einen gemeinsamen Kindertagesstättenalltag.

Sie

- spielen zusammen,
- sprechen, lachen, tanzen miteinander
- helfen sich gegenseitig
- lernen mit- und voneinander
- und vieles mehr...

In Gruppen mit maximal 15 Kindern (davon 3 – 5 Kinder mit Behinderung bzw. von Behinderung bedroht) arbeiten drei Fachkräfte mit dem interdisziplinären Fachdienst (Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik usw.) zusammen, um bestmögliche Förderung und Entwicklung zu gewährleisten.

Integrationsgruppen / Einzelintegration tragen dazu bei, dass

- die Betreuung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung in ihrem Wohngebiet stattfindet.
- in der Tagesstätte gesellschaftliche Teilhabe gelebt wird.
- sich behinderte und nicht behinderte Kinder besser kennen und verstehen lernen.
- das „Anderssein“ erlebt und angenommen werden kann.

Um bestmögliche Entwicklungsfortschritte zu ermöglichen ist eine intensive, regelmäßige Zusammenarbeit der Eltern mit dem interdisziplinären Team und dem Gruppenteam Voraussetzung zur Betreuung der Integrationskinder.

Im Rahmen der integrativen Förderung arbeiten wir mit dem Bezirk Schwaben und dem Caritasverband Augsburg zusammen. Um unsere pädagogische Arbeit fortwährend zu verbessern werden die Förderpläne der integrativen Kinder an diese Stellen weitergegeben und so die pädagogische Arbeit überprüft.

***Durch die Verabschiedungen der UN-Behindertenkonvention 2009 und des nationalen Aktionsplanes zur Inklusion im Juni 2011, hat auch unser Kinderhaus den Anspruch, alle Kinder an allen Angeboten und Aktivitäten teilnehmen zu lassen.***

## 8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

### **Erziehung und Bildung fangen in der Familie an.**

Kinder erwerben in ihrer Familie Kompetenzen, Einstellungen und Wertorientierung, die für ihren weiteren Bildungsweg bedeutsam und entscheidend sind.

### **Eltern werden bei uns als "Experten" für ihre Kinder gesehen.**

Elterliches Wissen über das Kind, seine Fähigkeiten und Erfahrungen sind für uns sehr wichtig, damit wir bestmöglich unserem Bildungsauftrag in der Einrichtung nachgehen können.

### **Das bedeutet, dass eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung zum Wohle des Kindes notwendig ist.**

Wir bemühen uns deshalb um **Transparenz** und geben Einblick in unsere pädagogische Arbeit und in das pädagogische Alltagsgeschehen (z. B. durch Aushänge vom Wochenrückblick und Hospitation).

Wir haben laut §8a SGB 8 den gesetzlichen Auftrag auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Es ist unsere Pflicht auf die gesunde Entwicklung der Kinder zu achten und gegebenenfalls die Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Gefährdung des Kindeswohls ist es erforderlich auf Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und gegebenenfalls entsprechende Fachkräfte sowie das Amt für Kinder, Jugend und Familie hinzuzuziehen.

Mit jedem Kind wird ein sogenanntes **Portfolio-Buch** angelegt.

In diesem Erfolgsbuch werden besondere Ereignisse der einzelnen Kinder und Gruppengeschehnisse festgehalten. Über die gesamte Kinderkrippen- und dann auch Kindergartenzeit werden diese Dokumentationen weitergeführt. Sie können jederzeit mit ihrem Kind das Portfolio anschauen und sich über die Entwicklungsfortschritte mit uns austauschen.

**Das tägliche "Tür und Angel- Gespräch"** zwischen Ihnen und uns beim Bringen oder Abholen des Kindes ist uns sehr wichtig um Geschehnisse oder Besonderheiten der Nacht oder des Tages abzusprechen.

Mindestens zweimal im Jahr findet ein **Entwicklungsgespräch** mit der Erzieherin und Ihnen statt. In diesem Gespräch wird die vergangene Zeit reflektiert, Aktuelles von Ihrem Kind und weitere Vorgehensweisen besprochen und vereinbart.

Um die Entwicklung des Kindes zu dokumentieren setzen wir Entwicklungsgitter ein. Dieses umfasst Bereiche wie Motorik, Sprache, akustische und optische Wahrnehmung.

Als Erziehungs- und Bildungspartner unserer Einrichtung haben Sie die Möglichkeit im **Elternbeirat** aktiv zu sein. Dort wirken Sie bei Entscheidungen, die die Einrichtung betreffen mit, nehmen Einfluss und bringen Ideen ein.

Einmal im Jahr wird **eine Elternbefragung** durchgeführt, in der Sie die Einrichtung anonym beurteilen und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Jederzeit stehen wir ihnen gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

## 9. Mehrsprachigkeit – unser Weg zur Chancengleichheit

Jedes Kind hat entsprechend seinen Bedürfnissen, Interessen und Möglichkeiten seine eigene, ganz persönliche Sprache, die von seinem jeweiligen Kulturkreis geprägt ist.

Kinder erwerben sprachliche und kommunikative Kompetenzen in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und anderen Kindern. (z.B. in unserer Lesecke / beim Betrachten des Portfolios) Kinder brauchen daher täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten mit Sprache kreativ umzugehen.

Jedes Kind erwirbt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt seinen individuellen Weg zum Spracherwerb. Hierbei ist es wichtig eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern zu pflegen und Sprachgewohnheiten der Familie des Kindes mit Wertschätzung zu begegnen.

Ein großer Teil der Kinder wächst mehrsprachig auf. In den ersten Lebensjahren kommt es dabei häufig zu einer Vermischung der Sprachen. Wir sehen die kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Einrichtung als Chance. Sich in Erstsprache ausdrücken zu dürfen gibt dem Kind Sicherheit, stärkt sein Selbstbewusstsein und ist untrennbar mit seiner Identitätsentwicklung verbunden. Wir geben dem Kind das Gefühl, dass die Erstsprache erwünscht ist. Eltern aus unterschiedlichen Kulturen werden als Mitgestalter der sprachlichen Bildung einbezogen und eingeladen sich zu beteiligen.

Je größer der kindliche Wortschatz in der Muttersprache ist, umso einfacher ist es, eine zweite Sprache zu erwerben. Deshalb appellieren wir an die Eltern mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu sprechen.

## 10. Kulturelle Bildung in der Krippe

In unserem Hause betreuen wir Kinder aus mehr als 25 Nationen und Ethnien. **Dieses selbstverständliche Miteinander im Alltag lässt sie Vielfalt als „normal“ erleben.**

**Das Kinderhaus ist der Ort kultureller Vielfalt und das Lern- und Übungsfeld unserer Kinder, sich in ihrer Umwelt zu Recht zu finden.**

Die bei jedem Kind von Geburt an vorhandene Offenheit auf Menschen und Dinge zuzugehen, sie mit Händen, Ohren und Augen, später mit Worten zu erfassen und vielseitige Fragen zu stellen, ist die Grundlage für **Kulturelle Bildung** bereits in der frühen Kindheit.

Es ist ein eigenaktiver Prozess, in dem Kinder die Wahrnehmungs-, Handlungs-, und Denkformen ihrer kulturellen Umwelt aufnehmen, indem sie mit anderen kommunizieren mit Worten, Gesten und Handlungen.

Noch eine wesentliche Lernform in der frühen Kindheit ist die kindliche Nachahmung. Was Kinder aufnehmen, imitieren sie jedoch nicht nur, sie verarbeiten etwa die von ihnen nachvollzogenen Gesten (lächeln, winken, sich abwenden) und setzen sie kulturspezifisch, aber auch kreativ ein, um etwas über ihre Sicht der Welt mitzuteilen und um mit anderen Menschen in einen Austausch zu kommen.



## 11. Alles hat seinen Preis

Der Erziehungsbeitrag setzt sich aus nachstehenden Posten zusammen:

- Erziehungsbeitrag
- Essensgeld
- Getränkegeld
- Spielgeld

Er richtet sich nach der Anzahl der Buchungsstunden und dem Alter Ihres Kindes. Eine Änderung der Buchungsstunden ist einmal monatlich möglich; jede 3. Änderung der Buchungsstunden kostet, wie in den städtischen Einrichtungen je 10 €.

**Der Beitrag wird 12-mal im Kalenderjahr eingezogen.**

Der Betreuungsvertrag ist für die Eltern mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündbar. Zu einem Zeitpunkt zwischen dem 1. Juni und dem 31. August ist die Kündigung nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes, wie z.B. Umzug, möglich. Die Kündigung zur Unterbrechung der Beitragszahlung ist nicht möglich.

**Bei Zahlungsrückständen von 2 Monaten ist die Kinderhausleitung berechtigt eine fristlose Kündigung des Betreuungsplatzes auszusprechen.**

Bei Austritt scheiden die Krippenkinder, welche unsere Einrichtung verlassen, mit Beginn der Sommerferien aus.

## 12. Aufsichtspflicht – wir nehmen sie ernst

Jeder Mitarbeiter ist an die Aufsichtspflicht im Sinne der Dienstordnung gebunden. Die Aufsichtspflicht für die Mitarbeiter beginnt dann, wenn sie ihr Kind einem Mitarbeiter des Kinderhauses übergeben haben.

Bei Veranstaltungen mit den Eltern, innerhalb und außerhalb der Einrichtung, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Abholberechtigte Personen müssen das 12. Lebensjahr vollendet haben. Personen, die nicht als abholberechtigt in der Karteikarte eingetragen sind, müssen eine schriftliche Vollmacht der Eltern bei Abholung des Kindes vorweisen.

Ihr Kind ist unfallversichert

- auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung
- während des Aufenthaltes in der Einrichtung
- während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb der Einrichtung

Für Sachschäden, die sich die Kinder gegenseitig zufügen, haftet die Einrichtung nicht.

Unfälle auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung nach Hause teilen sie umgehend der Leitung mit.

## 13. Wichtiges in Kürze

### ➤ **Bei Krankheit ...**

ihres Kindes bitten wir um einen Anruf bis spätestens 8.30 Uhr. Bei ansteckenden Krankheiten benötigen wir eine ärztliche **Bescheinigung** beim Wiederbringen des Kindes. Kinder ohne Bescheinigung dürfen das Kinderhaus nicht besuchen. Ihr Kind sollte die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn es einen Tag symptomfrei ist. Wenn Kinder in der Früh schmerzstillende/fiebersenkende Medikamente bekommen haben, müssen sie an diesem Tag auch Zuhause bleiben.

**Bei Lausbefall bleiben Kinder mindestens 3 Tage zuhause (bis sie frei von Nissen sind).**

### ➤ **Medikamente**

Das Verabreichen von Medikamenten an Kinder in der Einrichtung ist dem Personal grundsätzlich nicht gestattet.

### ➤ **Regelmäßiger Kindertagesstättenbesuch ...**

ist wichtig für ihr Kind, damit es sich in die Gruppe integriert und am fortlaufenden Prozess der Bildung teilnehmen kann. Wenn ihr Kind einmal „schwänzt“ oder sie Urlaub machen, rufen sie uns an!

### ➤ **Pünktlichkeit**

Sie bringen ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr in die Einrichtung.  
Die von ihnen gewählten Buchungszeiten sind zwingend einzuhalten.

### ➤ **Kleidung**

Bitte ziehen sie ihrem Kind strapazierfähige, dem Wetter entsprechende Kleidung an, die auch schmutzig werden darf, damit ihr Kind sich frei in seinem Spiel bewegen kann.

### ➤ **Abmeldung und Kündigung ...**

sind während des Kindergartenjahres nur aus zwingenden Gründen möglich.  
Die Abmeldung erfolgt schriftlich bei der Leitung.

### ➤ **Änderungen in ihrer Lebenssituation z.B.**

- Änderung der Bankverbindung
- Änderung der Anschrift
- Änderung der Telefonnummer
- Änderung der Arbeitsstelle

sind dem Gruppenpersonal und der Leitung unverzüglich mitzuteilen. Damit ersparen sie sich und uns unnötige Arbeit.

### ➤ **Mittagsruhe**

zwischen 12.30 Uhr und 14.00 Uhr ist es nicht möglich ihr Kind abzuholen oder zu bringen.



- 
- **Informationen ...**  
finden sie an der Pinnwand oder Tür ihrer Gruppe. Wir bitten um Beachtung!
  - **Elternbeirat**  
Die Sitzungen des Elternbeirates sind öffentlich. Ihre Mitarbeit ist sehr erwünscht.
  - **Wünsche und Anregungen**  
Mit Wünschen, Anregungen und konstruktiver Kritik wenden sie sich jederzeit an die Mitarbeiter/innen des Kinderhauses oder den Elternbeirat.

Wir bieten ihnen **familienfreundliche Öffnungszeiten** und stellen deshalb Betreuungszeiten von

**Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

**Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr zur Verfügung.**

In der Regel haben wir im **August Betriebsurlaub und von Weihnachten bis über Neujahr geschlossen**. Eine datierte Ferienregelung erhalten sie bei der Aufnahme des Kindes.

## Telefonnummern

- Integratives Katholisches Kinderhaus St. Joseph  
Billerstr. 18, 86154 Augsburg  
Tel.: 0821/41 85 05  
Fax: 0821/21 93 93 09
- Internet: [www.kitastjoseph.de](http://www.kitastjoseph.de)  
E-Mail: [leitung@kitastjoseph.de](mailto:leitung@kitastjoseph.de)

Gruppe 1 -	Tel. 0821/21 93 93-01
Gruppe 2 -	Tel. 0821/21 93 93-02
Gruppe 3 -	Tel. 0821/21 93 93-03
Gruppe 4 -	Tel. 0821/21 93 93-04
Gruppe 5 -	Tel. 0821/21 93 93-05
Gruppe 6 -	Tel. 0821/21 93 93-06
Gruppe 7 -	Tel. 0821/21 93 93-07
Gruppe 8 -	Tel. 0821/21 93 93-08

Träger der Einrichtung:  
Kath. Kirchenstiftung St. Joseph  
Hirblinger Str. 3, 86154 Augsburg  
Tel. 0821/24 13 43  
Fax 0821 21939309

---

## 14. Erklärung

### 1. Die wichtigsten formalen Informationen zur Kenntnisnahme:

- o Wir machen Ausflüge und fahren mit dem **Kindergartenbus** und **öffentlichen Verkehrsmitteln**.
- o In unserer Einrichtung findet **Tiergestützte Interaktion** statt.  
(Therapiehund Wanda)
- o Wir weisen daraufhin, dass es zum **gesetzlichen Schutzauftrag** zählt, sich bereits zu Beginn des Besuchs der Einrichtung Kenntnis über den Entwicklungsstand des Kindes zu verschaffen und darauf hinzuwirken, dass das Kind die notwendige Früherkennungsuntersuchung wahrnimmt. Aus diesem Grund sind Träger bzw. beauftragtes Fachpersonal verpflichtet, sich bei Aufnahme die Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung von den Eltern/Personenberechtigten nachweisen zu lassen (**gelbes Vorsorgeheft**).